

SAFE-KONGREß: METAPHYSIK IN EINSIEDELN

Notizen von einer niveauvollen Tagung in Einsiedeln/Schweiz von Hans-Joachim Ehlers, München

Bei diesem ersten internationalen Kongreß für Freie Energie, den SAFE (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie) in Einsiedeln Ende Oktober 1989 veranstaltete, stimmte alles: Die Organisation, der Ort, die Veranstalter, die Referenten und das Publikum. 800 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 16 Nationen waren gekommen. Es waren zwei intensive Tage, die mit Anregungen, Gesprächen, menschlichen Begegnungen und größtenteils guten Gedanken gefüllt waren, und zwar von morgens bis tief in die Nacht. Man wird von diesem Kongreß noch lange sprechen, und zwar positiv. raum&zeit wird nach und nach versuchen, die wichtigsten Erkenntnisse aus diesen internationalen Begegnungen zu veröffentlichen, was nicht leicht ist.

Jede Berichterstattung ist subjektiv. So auch diese. Was mir am wesentlichsten an

diesem ersten SAFE-Kongreß erscheint, das ist der Geist, von dem er getragen wurde. Nicht zufällig hatten die Veranstalter Einsiedeln als Tagungs-ort ausgewählt. Einsiedeln ist der Ge-

urtsort von Paracelsus. Er war es, der den Ganzheitsbegriff Körper-Seele-Geist in die Medizin einführte. Er wurde prompt durch ganz Europa gejagt.

Freie Energie – was immer wir darunter verstehen – hat mit diesem Ganzheitsbegriff zu tun. Hier in Einsiedeln wurde Metaphysik in ihrer besten Bedeutung wieder belebt. Mir zumindest wurde während des Kongresses klar, daß es nicht nur darum gehen kann, ein paar bessere Maschinchen zu entwickeln, die Strom zum Nulltarif liefern, was wir dann als den Triumph der Freien Energie feiern. Nein, zuvor müssen wir Herz, Hirn und Seele öffnen, damit wir erst einmal begreifen lernen, daß Freie Energie eine völlig neue Dimension bedeutet. Erst wenn wir das begriffen haben, werden wir auch entsprechende Apparate bauen können. Sie haben nur am Rande mit der uns bekannten Physik zu tun. Und solange wir uns wie in einem geistigen Käfig nur innerhalb der orthodoxen Physik bewegen, werden wir von Freier Energie bestenfalls träumen können. Dieses ganzheitliche Denk- und Bewußtseinsproblem angesprochen zu haben, ist der große Verdienst von SAFE.

Kapital-Denker waren auf der falschen Party

Vor diesem Hintergrund waren manche Besucher sozusagen auf der falschen Party als sie mit ihren kapitalistischen Denkansätzen Funktionsmodelle betrachteten oder Vortragenden zuhörten. Der Denkansatz war sehr schlicht: Wieviel Geld wird es kosten, das Ding nutzbar zu machen,



Stan Meyer



John Searl



Tom Valone



Roland Santini

wieviel Energie kommt raus, was kann ich daran verdienen, wie groß ist das Risiko, wenn es schiefgeht, soll ich doch lieber die Finger davon lassen usw.

Grob gesprochen liegt das Problem für Kapital-Denker ähnlich wie bei Naturheilmitteln. Freie Energie ist so wenig patentierbar wie die Ringelblume. Freie Energie ist auch nicht monopolisierbar. Mit ihr beginnt halt eine neue Dimension.

Positive Atmosphäre

Doch zurück zum Kongreßablauf: Empfang für die Teilnehmer am Freitagabend im Katharinenhof. Der Kleine Saal war berstend voll. Die Teilnehmer standen in Nebenräumen und Türen, um zu lauschen. Wichtiger als die Begrüßungsworte war für mich die Atmosphäre. Sie war positiv aufgeladen, die Menschen geistig aufgeschlossen.

Vom jungen Physik-Studenten über den NASA-Pensionär bis zum Anthroposophen war alles vertreten. So ziemlich alles, was in der alternativen Physik weltweit Rang und Namen hat, war da. Viele bekannte Gesichter. Angeregte Gespräche bis tief in die Nacht.

Referenten- und Themenliste

Und dann die beiden Kongreßtage. Unmöglich, alles wahr- oder gar aufzunehmen. Wie alle Veranstalter meinte es auch SAFE gut: Den Teilnehmern sollte für ihr Geld etwas geboten werden. Möglichst viel. Weniger wäre mehr gewesen. Keine Kritik, sondern nur ein Verbesserungsvorschlag. Trotzdem: Der große Vortragsaal des Dorfcentrums von Einsiedeln, in dem der Kongreß tagte, war ständig gefüllt, teilweise sogar überfüllt.



Dr. Hans Nieper

Kein Wunder bei der Referenten- und Themenliste, die wir nachstehend veröffentlichen. raum&zeit bringt die ersten Referate in dieser Ausgabe und wird dann – gemeinsam mit SAFE – eine Auswahl der wichtigsten Vorträge treffen und publizieren. Hier zunächst die Liste der Referenten und ihrer Themen:

Samstag, 28.10.89 Grundlagen der Aetherenergie

Roland Santini: „Begrüßung des Präsidenten SAFE“. Dr. Hans Nieper: „Begrüßung des Präsidenten DVS“. Peter Engeler: „Tagungseröffnung“. Eike Müller: „Organisation, Eröffnung durch Chairman“. Bill Jones: „Mathematical Treatise on Particle Physics“. Dr. Rolf Schaffranke: „Neue kosmische Perspektiven (Einfluß der Raumfahrttechnik auf die Freie Energie)“. (Siehe sein Referat in dieser Ausgabe). Dr. Manfred Fuckert: „Wilhelm Reich's Entdeckung der Orgonenergie“. George Hathaway: „Engineering Non-Conventional Energy Systems“. Prof. Dr. P. T. Pappas: „Energy Generation in Electrical Sparks“. Tom Valone: „Non-Conventional Energy and Propulsion Methods“. John Searl: „The Searl Effect, Clean Energy Generator“. Stefan Marinov: „Verletzung der Erhaltungssätze im Elektromagnetismus“. John Ecklin: „Violations of Lenz's Law“. Dale Pond: „Sympathetic Vibratory Physics“. Dr. Hermann Wild: „Der Teetasseneffekt und Gravitationskräfte“. Rudolf Müller: „Videofilm Ringwirbel & Diskussion“. Dr. Hanspeter Seiler: „Der Torus-Ringwirbel und Gravitation mit Experimenten“. Dr. Jakob Huber: „Der Torus-Ringwirbel als Modell für die



Peter Engeler

Konversion der Freien Energie“. Rudolf Müller: „Ringwirbel in der Technologie“.

Sonntag, 29.10.89: Ethik, Philosophie, Religion – Aetherenergie

Peter Engeler: „Eröffnung durch den Chairman“. Dr. H. J. Landolt: „Mensch-Technik-Umwelt (Praktische Wege aus Sachzwängen und Sackgassen)“. Dr. Hermann de Witt: „Freie Energie und Esoterik“. Dr. Math. Malavalli: „Scientific, Technical and Metaphysical Aspects of Free Energy“. Pierre Matthey: „Theorien und Wirklichkeit“. Dr. Andrew Michrowski: „Solutions to the Global Environmental Crisis“. Paul Embersson: „Dr. Rudolf Steiners Aussagen über die Nutzung von Aetherkräften“. Methernitha Bosshard: „Thesta-Distincta (Die Gemeinschaft mit dem Energiekonverter stellt sich vor)“.



Die erste Ausgabe von SAFE-NEWS

SAFE

Industrie, Hochschulen – Aetherenergie

Eike Müller: „Eröffnung durch den Chairman“. Elisabeth Lehmann: „Behindert der Mensch sich selbst in Bezug auf neue Ideen“. Dr. Hans Weber: „Der Name des Tachyons – Schlüssel zum Verständnis der Freien Energie“. J. H. Tonn: „Micro-Energy Physics“. Dr. Gerd Harms: „Untersuchung von Energiekonvertern in einem Universitätsinstitut“. Les Adam: „Magnets in Your Future.“ Stan Meyer: „Water Fuel Cell“. John Laing: „Solarmarine Großkraftwerk“. Gottfried Hilscher: „Podiumsdiskussion“. Peter Engeler: „Schlußwort“. Dr. Hans Nieper: „Verabschiedung“.

Arbeitsgruppe Freie Energie München

Ganz spontan gründete sich während des Kongresses eine Münchener Arbeitsgruppe Freie Energie. Initiator war Hugo Bonham aus Geltendorf bei München. Insgesamt 10 Personen bekundeten ihr Interesse an einem regelmäßigen Gedankenaustausch. Eine sehr begrüßenswerte Initiative, da meiner Meinung nach bei der Freien Energie Team-Arbeit angesagt ist.

Die Arbeitsgruppe Freie Energie München ist offen für weitere Interessenten. Kontaktaufnahme bitte direkt bei: Hugo Bonham, Bergstr. 14a, 8085 Geltendorf, Tel.: 08193/6514.

SAFE-NEWS

Die SAFE gibt vierteljährlich eine Informationsschrift heraus, die – wie es im Editorial der ersten Ausgabe heißt – Informationsübermittlung zwischen Vorstand, Arbeitsgruppen und Mitgliedern dienen will. Die erste Ausgabe (siehe Abbildung) erschien zum Kongreß. Das übersichtlich gegliederte und ansprechend aufgemachte Heft in DIN A 5 Format umfaßt 66 Seiten + Umschlag und enthält neben wichtigen Informationen über SAFE auch Beiträge über Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bezug Freie Energie. SAFE-News können bestellt werden bei: Werner Rüsterholz, Postfach 21 42, CH-8645 Jona, Tel.: 0041-55/273172. FAX 0041-55/261620.

SAFE-Kongreßband

SAFE plant die Herausgabe eines Tagungsbandes mit sämtlichen Referaten des Einsiedeln-Kongresses (in der jeweiligen Originalsprache). Außerdem wurden vom Kongreß Videofilme erstellt. Die Kosten werden für den Tagungsband ca. 80,- SFR, für den Videofilm ca. 150,- SFR betragen. Voranmeldungen bitte direkt an Werner Rüsterholz (Adresse siehe oben).

raum&zeit stark gefragt

Für mich war Einsiedeln in erster Linie ein Wiedersehen mit alten Freunden und vielen, vielen Bekannten. Aber auch sehr interessante neue Gesprächspartner lernte ich kennen.

Eine Bestätigung meiner raum&zeit-Arbeit fand ich an dem kleinen Stand, den wir auf dem Kongreß hatten: Er war in den Pausen stets dicht umlagert. raum&zeit war so gefragt, daß wir am Sonntag Mittag bereits keine Hefte mehr hatten. Das Interesse an unserer Arbeit und den vielen Zuspruch, den wir auf dem Kongreß in Einsiedeln für raum&zeit



Dichtumlagert: Der Stand von raum&zeit. Alle Fotos: r&z

erleben durften, bedeutet: wir müssen noch mehr leisten und immer besser werden, damit wir den Erwartungen unserer vielen Freunde in aller Welt noch mehr gerecht werden.

DER MÜLLER-MOTOR: EINE KLARSTELLUNG

Vortrag von Carmen Müller, Penticton, Kanada

Schon im Vorfeld des Kongresses hatte die Veröffentlichung in raum&zeit Nr. 41 „Der Müller-Motor: Energie zum Nulltarif“ und die harsche Kritik u.a. von Volkrodt und Friebe am Müller-Motor in raum&zeit Nr. 42 für Diskussion gesorgt. Bill Müller, der selbst verhindert war, schickte seine Tochter Carmen nach Einsiedeln, damit sie in seinem Namen einiges richtig stellte, was Müller-Kritiker möglicherweise übersehen haben. Carmen Müller hatte auch einen Video-Film mitgebracht, der in Lübeck gedreht worden war und in dem Bill Müller Konstruktions- und Funktionsweise seines Motors erklärt. Hier der Vortrag Carmen Müllers, die praktisch im Namen ihres Vaters sprach. Das Referat stand unter der Überschrift: „Die Prinzipien des Müller-Motor-Generators – Ein Testmodell der Faraday'schen Gesetze.“

„Ich glaube, wenn wir die hochenergetischen Dauermagneten (Super Powerful Permanent Magnets, SPP-M's) nicht hätten, würde sich diese Diskussion erübrigen. Aufgrund der Tatsache, daß diese hochenergetischen Dauermagneten enorme Amperestärken in sich tragen, sind sie imstande das vielfache Hundertfache ihres Eigengewichts zu heben.“

Dauermagneten sind unsere einzige Chance, eine dauerhafte Quelle von primärer Energie zu erhalten, und zwischen zwei Quellen von primärer Energie können wir ein freies und dauerhaftes Differential erhalten. Ich glaube, daß es hier vom technischen Standpunkt her keine Verständnisschwierigkeiten geben dürfte.

Bei der Formulierung ihrer Gesetze haben Faraday und Henry erklärt, daß, wenn man einen Magneten in der Nähe eines stromleitenden Drahtes bewegt, man ein Feld in diesen Draht induziert; in der Tat bewirkt

jede Veränderung des magnetischen Feldes in der Umgebung eines Stromleiters einen elektrischen Strom im Draht selbst, ebenso wie jede Veränderung des elektrischen Stroms in einem Stromleiter eine Veränderung des umgebenden elektromagnetischen Feldes zur Folge hat, mit anderen Worten ein „spiegelbildliches“ elektromagnetisches Feld.

Magnetmotor = Generator

Seit wir über die Mittel der modernen Elektronik verfügen, die es uns gestatten, große Stromstärken in jede beliebige Richtung zu schalten, sind wir in der Lage, sowohl große als auch kleine Magnetmotoren zu konstruieren, die gleichzeitig auch Generatoren sind.

Wir können nun jene kinetische Energie, die normalerweise gegen den Magneten gerichtet ist, in die gleiche Richtung wie den Motor zurückdirigieren, ohne die Verwendung von Kohlen.

Da wir 16 hochenergetische Dauermagneten (SPPM's) in einem Schwungrad haben, denen 16 Mehrschicht-Eisenstangen, durch einen kleinen Zwischenraum geteilt, gegenüberstehen, kann man sich die starken statischen Kräfte vorstellen, die dann gegeben sind und überwunden werden müssen, um das Schwungrad in Bewegung zu versetzen (die maximale Energieleistung von 50.000 Gauß pro Magnet).

An dieser Stelle müssen wir wieder auf die Faraday'schen Gesetze verweisen und den Leser bitten, sich die folgende Aussage Faraday's gut zu vergegenwärtigen, derzufolge Arbeit nötig ist, um einen Pol zum anderen zu bewegen, denn wenn dies nicht der Fall wäre, hätten wir ein Perpetuum mobile. Von Faraday stammt auch die Aussage, daß wir ohne Widerstandsfähigkeit ebenfalls in einem Stromleiter, oder einem stromleitenden Draht, einen Zustand des Perpetuum mobile haben würden.

Hier haben wir also zwei Möglichkeiten, ein Perpetuum mobile zu erreichen. Für welche hat sich nun die Wissenschaft entschieden? Etwa für die kompliziertere Lösung?

Beseitigung statischer Kräfte

Wir schlagen die erste Alternative vor, nämlich die Beseitigung der enormen statischen Kräfte.

Durch unsere Modellbautätigkeit haben wir die mechanische Lösung dieses Problems wiederentdeckt, wel-



Carmen Müller

che darin besteht, den Stator mit Uni-Polen und einer Anordnung mit einer jeweils geraden und ungeraden Anzahl von Magneten zu versehen, wie Saxton in seiner „Analog of Physics“ bei der Abhandlung seiner dynamischen elektrischen Maschinen bereits 1852 vorgeschlagen hat.

Nun haben wir die Eisenkerne mit amorphem Metall ersetzt, das praktisch keinerlei Hysteresisverluste aufweist! Im Falle von Motoren und Generatoren bedeutet dies bei der Verwendung von Eisenkernen, daß diese einen Teil des gerade durchlaufenen Magnetfeldes behalten, so daß es beim Herannahen des nächsten Magnetfeldes zu einer dynamischen „negativ-negativ oder positiv-positiv-Reaktion“ kommt. Durch diese Tätigkeit wird Hitze im Eisenkern erzeugt. Werden amorphe Metalle anstatt Eisen verwendet, tritt diese Erhitzung nicht auf.

Magnetisches Gleichgewicht

Mit diesem Modell haben wir durch die Anordnung einer jeweils geraden und ungeraden Anzahl von Polen und Magneten bewiesen, daß es zu einem magnetischen Gleichgewicht kommt, das die Arbeit ersetzt, welche erforderlich wäre, um einen Pol vom anderen zu entfernen, ganz gleich wie groß oder stark die jeweilige Magnetoberfläche ist.

Wir fordern nun alle Teilnehmer auf, diesen Vorschlag zu überprüfen und ihre Meinung dazu zu äußern, ob dies die vernünftigste Lösung zur Herstellung eines Perpetuum mobile darstellt.

Wenn jemand einen besseren Vorschlag zur Erreichung aller unserer gemeinsamen Ziele vorbringen kann,

sollten wir mit vereinten Kräften danach streben, eine gemeinsame Basis zu erlangen.

Mit der abschließenden Bitte an alle Diskussionsteilnehmer, den Boden der Objektivität und Logik nicht zu verlassen, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen: Bill Müller.

SEMINARE UND WORKSHOPS

Parallel zu den Referaten im Vortragssaal fanden zahlreiche Seminare und Workshops statt, die zum Teil bis tief in die Nacht andauerten (so das Searl-Seminar, das erst um 2 Uhr morgens zuende war). Um die Fülle des Gebotenen auch nur annähernd anzudeuten, sei hier nur das Samstagangebot zitiert. Dabei ist zu bemerken, daß diese Kurzreferate mit Diskussion nur in einem Raum, im Raum Nr. 302 stattfanden, insgesamt standen aber mehrere Räume zur Verfügung, in denen ebenfalls Seminare und Workshops abgehalten wurden. Hier verlor der Kongreßteilnehmer endgültig den Überblick, denn es gab auch noch Ausstellungen von Konvertern. Das spielte sich also am Samstag nur in Raum Nr. 302 ab:

Thyl Steinemann: „Studienmodelle eines Freie-Energie-Forschers“. Dr. Gerd Harms: „Was ist Energie und welche Bedeutung kommt ihr zu in unserem Leben“. Les Adams: „Ener*Run“. Mario Stiffler: „Wärmespeicher/Energiespeicher“. John Searl: „The Searl Effect (continued)“. Adam Trombly: „Solid State Energy Converter“. Paul Brown: „Electric Power Generation Using Resonant Nuclear Oscillators“. Carmen Müller: „Müller-Konverter“.

Mailbox

Wünsche der Kongreßteilnehmer, diesen oder jenen Vortrag mit einem Workshop zu vertiefen, wurden über eine Mailbox gesteuert. Soweit es organisatorisch machbar war, wurde den Wünschen Rechnung getragen. Organisatorisch eine Glanzleistung, für die Kongreßteilnehmer freilich strapaziös, denn sie mußten sich an großen Info-Tafeln am Eingang informieren, was es zusätzlich noch an Angeboten gab. Es ging zu wie an einer überfüllten Kai.

Große Sicherheitsvorkehrungen

Zahlreiche Referenten hatten ihre Teilnahme am Kongreß nur unter der

SAFE

Bedingung zugesagt, daß für absolute Sicherheit während der Tagung gesorgt werde. Das halste den Organisatoren von SAFE ein zusätzliches Problem und einen entsprechenden Kostenfaktor auf. Das Kongreßgebäude war von Wachmannschaften abge-

schirmt. Ohne das von der Tagungsleitung ausgestellte Namensschild war es unmöglich, in das Gebäude zu kommen. Um vor Fälschungen sicher zu sein, bestanden die Namensschilder aus einem präparierten Papier, das mit besonderen Lichtstrahlen der Wachmannschaften identifiziert werden konnte. Auch hier zeigte sich die Schweizer Gründlichkeit von ihrer angenehmen Seite. Im Gegensatz zu deutschen Wachmännern waren die Schweizer ausgesprochen höflich, trotzdem sehr bestimmt. Auch für dieses Detail gebührt den Organisatoren des SAFE-Kongresses Lob und Anerkennung.

Stan Meyers Zukunftsauto: Nur Wasser im Tank?

Einer der interessantesten Vorträge war der von Stan Meyer mit dem schlichten Thema „Water Fuel Cell“, was etwa soviel heißt wie „Wasserbrennstoffzelle“. Meyer behauptet, er sei in der Lage, mit einem Minimum an Energieaufwand Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff zu zerlegen. Außerdem sei der so gewonnene Wasserstoff energiereicher als normal. *raum&zeit* bemüht sich noch, nähere Details darüber zu bekommen, da uns die bisher vorliegenden Erklärungen nicht ausreichen.

Vorläufiger Bericht

Möglicherweise hat der Amerikaner Stanely A. Meyer aus dem Bundesstaat Ohio das gemacht, von dem wir bisher nur geträumt haben: gewöhnliches Wasser einfach zu spalten und das fast ohne Energieverbrauch in Form von elektrischem Strom? Wenn das stimmt, dann steht uns das Wasserstoffenergiezeitalter bevor. Meyer führte seine Energietechnologie auf dem ersten internationalen Kongreß von SAFE zum Thema Freie Energie in Einsiedeln vor.

Es soll Meyer gelungen sein, nur mittels eines im Wasser angelegten pulsierenden Plus- und Minuspotential das Wassermolekül zu spalten und damit die Freisetzung von Wasser- und

Sauerstoff. Diese Gase sollen außerdem in dem weiteren Prozeß derart beeinflußt werden können, daß sich eine Wärmeexplosionsenergie (thermal explosive energy) entwickelt, und zwar mit weit größeren Energiemengen als normalerweise beim Verbrennen von Wasserstoff frei werden.

Das Meyer-Energiesystem ist schon, nach Angaben von Stan Meyer derart weit, daß es in Kürze in allerlei energieumwandelnden Prozessen eingesetzt werden könne – von Automotoren bis Stromkraftwerken. Die existierenden Techniken auf diesem Gebiet müssen – laut Meyer – in der Praxis wenig verändert werden – nur die Energiequelle wird ausgetauscht.

Meyer hat schon seit Jahren einen Experimentierwagen (Strandwagen-Buggy) in Betrieb, der im Tank nur Wasser hat, das dann laufend von der Wasserbrennstoffzelle (water fuel cell) gespalten wird. Die Wasserstoff-Gase werden dann in den hinten angebrachten 1500 Volkswagenmotor geführt. Auf einem Video kann man sehen und hören, daß der Wagen recht spritzig läuft und der VW-Motor brummt zuverlässig wie gewöhnlich.

Auch für Flugzeuge?

Diese Technik soll auch für Jet-Motoren geeignet sein, was wohl eine Revolution für den Luftverkehr be-

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser von *raum&zeit*

In den letzten drei Jahren haben sich die Druck- und Papierpreise insgesamt um 7,5 Prozent erhöht. Wir haben diese Preissteigerung bisher auffangen können. Seit Oktober 1989 haben sich die Papierpreise erneut erhöht. Deshalb müssen wir nun ab der Nr. 44 (März/April 1990) wenigstens einen Teil der gestiegenen Produktionskosten durch eine maßvolle Preiserhöhung von etwas mehr als 4 Prozent auffangen. Der Jahresabopreis erhöht sich ab dieser Ausgabe von bisher 72,- auf 75,- DM, das Auslandsabo von 80,- auf 83,- DM, das Studentenabo von 48,- auf 51,- DM und das Auslandsstudentenabo von 56,- auf 59,- DM. Der Preis des Einzelheftes steigt von bisher 14,80 auf 15,- DM. Wir sind sicher, daß Sie für diese maßvolle Preiserhöhung Verständnis haben werden, umsomehr als wir dadurch – wie bisher unsere absolute Unabhängigkeit weiter bewahren können

Ihre *raum&zeit*

Verlag und Redaktion

deuten würde; nicht nur daß die Reichweite ungeheuer groß wird, sondern auch, das ist leicht zu verstehen, daß wir nicht länger in fliegenden Benzintanks herumfliegen müssen. Und nicht zu vergessen: Der Auspuff stößt nur noch Wasserdampf aus!

Wenn die weiteren Recherchen und Kontrollen von *raum&zeit* zeigen sollten, daß diese Energietechnologie eine Tatsache ist, werden wir darüber ausführlich berichten, denn – sie würde natürlich eine Revolution für die Weltenergiesituation bedeuten und nicht zuletzt würde die Umwelt davon ungeheuer profitieren: die Luftverschmutzung würde fast aufhören! Und – Energie genug würde auch zur Verfügung stehen, um die schon entstandenen Umweltschäden weitgehend zu eliminieren.